



Steiner Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

 **Steiner
Anzeiger**

**Jetzt
abonnieren!**

Aboservice
Telefon 052 633 33 66

33. Jahrgang, Nummer 4, 30. Januar 2024

Einzelpreis: Fr. 2.50, erscheint immer dienstags



Auch das am Ufer gelegene Rhigüetli ist Gegenstand eines geplanten Landtauschs.

Bild Thomas Martens

Landtausch in Stein am Rhein?

Die Stadt besitzt rund 150 Hektaren Land, davon 110 Hektaren Pachtland, und hat das Potenzial, die Stadtentwicklung im öffentlichen Interesse zu lenken, insbesondere in Bezug auf die Siedlungsentwicklung.

STEIN AM RHEIN Die Einwohnergemeinde steht vor bedeutenden Herausforderungen als Grossgrundbesitzerin in der Landwirtschaft. «Historisch gewachsene Ungleichheiten bei der Flächenausstattung der Pachtbetriebe und der Zuteilung von Parzellen an private Betriebe führen regelmässig zu Diskussionen während Pachtvertragsgesprächen», sagte Stadtrat Ueli Böhni bei der Orientierungs-

versammlung. Eine bevorstehende Neuverteilung erfordere eine Neubewertung und Anpassung dieser Ungleichheiten, um eine gerechte Verteilung zu gewährleisten. «Heute geht es in erster Linie darum, anstehende Probleme anzusprechen und mögliche Lösungsansätze aufzuzeigen», so Böhni einleitend.

In Stein am Rhein gibt es sechs Landwirtschaftsbetriebe, die zwi-

schen 13 und 30 Hektar Land bewirtschaften, teilweise im Nebenerwerb. Die Landwirtschaftsfläche beträgt insgesamt 96 Hektar und teilt sich in Ackerland und steile Hanglagen auf. Bauentwicklungen haben zu einem Rückgang fruchtbarer Ackerflächen geführt. Vier Vollerwerbs- und ein Zuerwerbsbetrieb bewirtschaften aktuell die Flächen, die aufgrund von Landverlust und Strukturwandel kritisch sind. Bodenprobleme entstehen durch ungleiche Verteilung von Pachtland der Stadt an Betriebe.

«Ä-fonds-perdu-Beitrag»

Die landwirtschaftlichen Pachthöfe seien in einem baulich schlechten

Zustand. «Ein vorschriftsgemässer Betrieb wäre kurz- bis mittelfristig nicht mehr möglich, und die Wohnhäuser entsprechen in keiner Weise den heutigen Ansprüchen», so Böhni. Sanierungen sind kurz- und mittelfristig unumgänglich, wobei die Kosten für alle vier Betriebe auf mindestens 6,75 Millionen geschätzt werden. Wirtschaftlich betrachtet seien die Höfe für die Steuerzahler nicht mehr tragbar, und Investitionen würden faktisch einem «Ä-fonds-perdu-Beitrag» gleichkommen – dies aufgrund der extrem tiefen Pächterträge. «Grundsätzlich kann die öffentliche Hand nicht selber Landwirtschaft betreiben. Der Landwirt soll den Hof besitzen, betreiben und auch unterhalten.»

Auflösung vom Rhigüetli

Mit der Pensionierung des Pächters des Rhigüetli stellte sich die Frage nach der Zukunft dieses Betriebs. Als vorübergehende Lösung wurden die 13 Hektar Land auf die verbleibenden vier Betriebe verteilt. Die rechtlich komplexe Korrektur der Landanteile, die langfristig verpachtet wurden, erfordere eine Lösung im Zusammenhang mit weiteren Massnahmen, die «allen Beteiligten zugutekommen».

Die vorläufige Erweiterung der Betriebsfläche durch den aufgelösten Rhigüetli zeigt, dass das Problem der kritischen Grösse der Betriebsflächen und der ungleichen Verteilung des bisherigen Pachtlandes noch nicht gelöst ist. Weitere Optionen müssen geprüft werden. Der Konflikt zwischen Stadtentwicklung und den Anforderungen landwirtschaftlicher Betriebszentren soll durch einen Landtausch zwischen Baugebiet und Landwirtschaftsgebiet gelöst werden.

Weiter auf Seite 2



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11

Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch

Anzeigen: E-Mail anzeigen@steineranzeiger.ch **Abonnement:**

E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch